

ged. Silber verwachsen (Bild 98). Teilweise findet er sich auch in typischen stäbchenförmigen Einschlüssen im Bleiglanz IV (Bild 36).

Argyrodit (Ag_8GeS_6): In Paragenese mit Baryt, Karbonaten, älteren Sulfiden und Pyrargyrit konnte auch Argyrodit beobachtet werden (Reinsberger Gangbezirk). Dies bestätigt die bereits von *Nitzsche* (1954) festgestellte allgemeine Ge-Anreicherung in den jüngeren, niedrigthermalen Paragenesen des 1. und 2. Mineralisationszyklus. Innerhalb der Silbersulfid-Abfolge kam es zur Bildung des eigenen Germaniumminerals Argyrodit, der erstmalig im Zentralteil des Freiburger Lagerstättenbezirkes (Revier Brand) nachgewiesen werden konnte (*Weisbach* 1886, *Winkler* 1886).

Argentit (Ag_2S): Vom Argentit I der eb-Formation unterscheidet sich der Argentit II durch seine Paragenese. Letzterer ist häufig als Anflug auf feinen Klüften im Baryt, Quarz und in jüngeren Karbonaten zu finden. Oft wurde er in feinen Trümchen bzw. Einschlüssen im Rotnickelkies, Bleiglanz und in der Zinkblende festgestellt. Die älteren Silberminerale, besonders Pyrargyrit und Stephanit, werden von Argentit umkrustet (Bild 35). Sehr oft ist er auch mit ged. Silber vergesellschaftet (Bild 37). Teilweise waren grobe Zwillingslamellen zu beobachten (= lamellarer Silberglanz), die nach *Ramdohr* (1960) als Umwandlungslamellen zu deuten sind und zeigen, daß die Bildung bei über 179 °C erfolgte.

Ged. Silber (Ag): Als letzte primäre Ausscheidung des 2. Mineralisationszyklus und damit überhaupt der Freiburger Mineralisation tritt noch einmal ged. Silber in Erscheinung. Es ist immer jünger als die Arsenide, Sulfide und die übrigen Silberminerale (Bild 37). In feinen Einschlüssen durchstäubt ged. Silber den Baryt, Karbonate, Safflorit, ged. Arsen, Zinkblende und Bleiglanz IV. In größeren Einschlüssen liegt es im Polybasit und Rotgültig vor. Teilweise ist ged. Silber orientiert nach Baryt verwachsen. Manchmal kann es auch in Form von feinen Trümchen in den älteren Sulfiden auftreten, wo es besonders den Markasit intensiv verdrängt.

Oxydationsprodukte

Neben den primären Mineralbildungen treten natürlich auf den Gängen der Freiburger Randgebiete noch zahlreiche Oxydationsbildungen in Erscheinung, auf die jedoch hier nicht näher eingegangen werden soll.

3. Die Einzellagerstätten

Die nähere Behandlung der zahlreichen, durch einen z. T. jahrhundertealten Bergbau aufgeschlossenen Erzgänge der Freiburger Randlagerstätten macht es der besseren Übersicht wegen notwendig, die Vielzahl der einzelnen Grubenfelder regional zu bestimmten Gangbezirken zusammenzufassen. Diese sind ihrerseits wiederum in die vier Freiburger Randgebiete eingeordnet (Anl. 3).

Aus der Vielzahl der Erzgänge sind grundsätzlich nur diejenigen näher angeführt, die einmal eine mehr oder weniger bedeutende Vererzung gezeigt haben und über